

# ALLE EURE DINGE

LASST IN DER **LIEBE**  
GESCHEHEN

1. KORINTH 16,14

ANDACHTSBUCH

**2024**



# ALLE EURE DINGE

LASST IN DER LIEBE  
GESCHEHEN

1. KORINTHER 16,14

**ANDACHTEN**

---

**2024**

ADVENT-VERLAG

Projektleitung: Jessica Kaufmann & Nicole Spöhr

Redaktionelle Bearbeitung: Manuela Hübler,

Jessica Kaufmann, Nicole Spöhr

Korrektorat: Inga Bertz, Nicole Spöhr

Einbandgestaltung: Büro Friedland –

Kommunikation & Design, Hamburg

Titelillustrationen: Shutterstock.com

Satz: rimi-grafik, Celle

Gesamtherstellung: BRUNNEN & EILERS

Promotion Service GmbH & Co. KG, Bielefeld

© 2023 Advent-Verlag GmbH,

Pulverweg 6, 21337 Lüneburg

Internet: [www.advent-verlag.de](http://www.advent-verlag.de)

E-Mail-Adresse: [info@advent-verlag.de](mailto:info@advent-verlag.de)

Das Werk – einschließlich aller seiner Teile – ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany

Art.-Nr. Buch: 216 / Abreißkalender: 215

ISBN: 978-3-8150-0216-2 (Buch)

ISBN: 978-3-8150-0215-5 (Abreißkalender)

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

Paulus lädt dazu ein, alles in Liebe geschehen zu lassen, denn ohne Liebe ist alles nichts, so ähnlich sagt er es im 1. Korintherbrief 13. Alle Bemühungen, und seien sie noch so ehrenvoll, bleiben hohl und ohne Nutzen. Im Umkehrschluss bekommen aber alle Dinge, die wir in Liebe tun, genau dadurch eine Bedeutung, egal wie unbedeutend sie erscheinen.

Was auf den ersten Blick simpel klingt, ist auf den zweiten eine große Herausforderung, die wir nicht aus eigener Kraft heraus bewältigen können, denn irgendwann sind die Reserven erschöpft. Wie gut, dass es eine Quelle gibt, bei der wir wieder auftanken können – durch die Verbindung mit unserem lebendigen Gott erhalten wir die Liebe, die wir weitergeben können.

Dieses Auftanken kann auf viele Weise stattfinden – für den einen ist es die Begegnung mit anderen Gläubigen, Musik hören oder auch in die Natur gehen. Ein wichtiger Punkt ist die Beschäftigung mit dem Wort Gottes. Dieses Andachtsbuch möchte dazu beitragen. So haben wir 2024 wieder über 100 Autorinnen und Autoren gewinnen können, an diesem Buch mitzuwirken. Sie schreiben in ganz unterschiedlichen Stilen über ihre Begegnungen, Zweifel und Erlebnisse mit Gott.

Die tägliche Andacht kann somit ein Ruhepunkt in deinem Alltag werden und dir helfen, aufzutanken. Ich wünsche dir eine Begegnung mit dem lebendigen Gott – jeden Tag neu.

# JANUAR 2024

Morgens: 1. Mose 1–3

Abends: Matthäus 1

SA 08.27 · SU 16.23 · KW 1

■ NEUJAHR

# 1

**MONTAG**

**Seid wachsam, steht fest im Glauben, seid mutig, seid stark! Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.**

1. Korinther 16,13–14 (Einheitsübersetzung)

Der zweite Vers unseres Andachtstextes ist die Jahreslosung für das Jahr 2024. Und er ist – zumindest auf den ersten Blick – eine Herausforderung.

Zum einen geht es um alles, was wir tun. Schon allein bei solch absoluten Forderungen – ALLES – bekomme ich Bauchweh. Dann denke ich, wenn ich auch nur *einmal* nicht danach handle, tja – was dann?

Und als ob das Absolute nicht schon heftig genug ist, warum steht da ausgerechnet „in Liebe“? Gerade die Liebe, die mir doch manchmal – und bei bestimmten Zeitgenossen so oft – schwerfällt. Es ist ja kein Problem, denjenigen mit Liebe zu begegnen, die man sympathisch findet. Aber ALLEN? Warum steht da nicht „mit Respekt“ oder „im Glauben“ oder „im Gottvertrauen“? Das wäre ethisch doch genauso gut und hätte auch den richtigen Gottesbezug!

Die Liebe, um die es Paulus hier geht, ist weit mehr, als sich nur sympathischen Menschen zuzuwenden.

Die „Agape“ ist ein Herzstück des 1. Korintherbriefs und die Botschaft – frei nach Paulus – ist: Die Liebe ist nicht alles, aber ohne die Liebe ist alles nichts. Also doch: Ein extrem hoher Anspruch für uns?

Ja, dieser Anspruch ist so hoch, dass wir ihn aus uns selbst heraus niemals erfüllen könnten.

Der entscheidende Punkt ist unsere Verbundenheit mit Gott. Wenn wir wachsam sein und fest im Glauben stehen sollen, dann gelingt uns das nur, weil Gott zu uns steht und uns seinen Segen zuspricht. Wenn wir mutig und stark sein sollen, ist uns das nur möglich, weil er uns unsere Lasten abnimmt und uns Halt und Kraft gibt. Und wenn wir lieben sollen, dann können wir das nur, weil Gott uns zuerst geliebt hat.

Mit diesem Bewusstsein und mit dem Vertrauen, dass Gott dies alles für uns tut, werden wir anders leben. Dann wird die Liebe ein Teil unseres Inneren und Äußeren. Sie befähigt uns, uns selbst annehmen zu können und dann auch positiv auf unsere Mitmenschen zu wirken. Und wir sind eingeladen, auch mal Gottes Perspektive einzunehmen, einen Menschen so zu sehen, wie Gott ihn sieht: Nicht so, wie sie oder er *ist*, sondern *sein wird*. Diese Perspektive kann uns auch über unsere eigene Unvollkommenheit hinweg helfen und trösten. Dies wünsche ich uns für das neue Jahr.

Andre Zander

# JANUAR 2024

Morgens: 1. Mose 4–6

Abends: Matthäus 2

SA 08.27 · SU 16.24 · KW 1

# 2

## DIENSTAG

---

**Ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dann umkehrst, so stärke deine Brüder.**

Lukas 22,32

Gerade zu Jahresbeginn starten viele Menschen mit guten Vorsätzen. Wir nehmen uns vor, es besser zu machen als bisher. Ob bei der Ernährung, dem Sport, der Work-Life-Balance, den Beziehungen zu Familie und Freunden. Wir planen vielleicht auch, mehr Zeit für Gott zu haben, offener von ihm zu sprechen und uns in unserer Ortsgemeinde einzubringen.

Ohne Zweifel gute Dinge, für die einzusetzen sich lohnt. Doch auch wenn für mich ein neues Jahr weiterhin seinen Charme hat, habe ich ein wenig die Illusion verloren, dass damit Veränderung leichter fällt.

Petrus, eine mir in einigen Punkten nicht unähnliche Person, zeigt in diesem Bibelabschnitt, dass feste Vorsätze zu jeder Jahreszeit möglich sind: „Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen“ (V. 33). Für mich klingt das nach weit mehr als einem Vorsatz, nach Entschlossenheit und voller Überzeugung. Leider lehrt uns der weitere Verlauf der

Passionsgeschichte, dass Petrus scheiterte. Wohl keine zwölf Stunden später.

Mir zeigt die Geschichte von Petrus eines: Egal, wie fest ich mir etwas vornehme, und unabhängig davon, wie entschieden ich meine zu glauben, gibt es Situationen in meinem Leben, die über meine Vorstellung, Entschlossenheit und meine Kräfte hinausgehen. Und damit meine ich nicht den Vorsatz, dreimal die Woche Sport zu machen.

Wie dankbar bin ich – und war wohl auch Petrus – für dieses liebevolle und kräftigende Wort Jesu. In göttlicher Weitsicht weiß er, dass Petrus seinen eigenen Maßstäben nicht gerecht werden kann. Doch keine Spur von Verdammung oder Demütigung. Jesus bittet für ihn und hat – im Wissen seines Versagens – eine wichtige Aufgabe für danach. Denn er weiß, wie diese bittere Erfahrung Petrus am Ende stärkt und ihn zum Dienst befähigt. Nicht die Unfehlbaren, sondern die aufgerichteten Gefallenen sind für Gott die wertvollsten Mitarbeiter.

Egal, wie radikal wir meinen zu glauben und fest zu stehen, der Garant für unser Festbleiben ist Jesus. Ob du ganz überzeugt oder unsicher glaubst und unabhängig davon, ob du standhaft sein wirst oder nicht, er tritt auch für dich ein. Denn wir alle brauchen sein Gebet. *Danke, Jesus!* Alexander K.



# JANUAR 2024

Morgens: 1. Mose 7–9

Abends: Matthäus 3

SA 08.27 · SU 16.25 · KW 1

# 3

## MITTWOCH

---

**Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch. Seid nüchtern und wacht; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge.**

1. Petrus 5,7–8

Petrus legt uns in diesen Versen zwei seelsorgerliche Glaubensregeln ans Herz: „Habt keine falsche Sorge; habt keine falsche Sorglosigkeit“ (Uwe Holmer, *Der erste Brief an Petrus*, Wuppertal 1976, S. 155).

1. „Habt keine falsche Sorge“, sondern vertraut eurem Gott. Wahrscheinlich haben wir alle schon erlebt, dass wir sorgenvolle Gedanken nicht oder nur sehr schwer in den Griff bekommen, dass sie uns verfolgen und den Alltag belasten. Petrus rät: „Alle eure Sorge werft auf ihn.“ „Werft“, sagt er. Werft, weil es oft Entschlusskraft und energisches Handeln braucht, um sich von Gedanken zu trennen, die uns binden und Freiheit und Freude rauben. Werft, das heißt doch auch: Legt sie nicht nur sachte zur Seite, sondern schleudert sie weit weg, werft sie auf Jesus. Trefft diese Entscheidung und hört auf, euch von Sorgen fesseln zu lassen. Und dann folgt die Begründung: „Denn

er sorgt für euch.“ Ihm liegt an euch, er kümmert sich um euch. Welch eine väterliche Fürsorge für seine Kinder!

2. „Habt keine falsche Sorglosigkeit“, sondern seid wachsam. Unser Leben mit Jesus darf von Vertrauen zu ihm geprägt sein, braucht aber auch Nüchternheit und Wachsamkeit. Der Nüchterne weiß von Gott, seiner Liebe und Treue; er weiß aber auch um die Realität des Bösen, um die zerstörerischen Pläne Satans. Deshalb ist er wachsam. Wer wach ist, wird Gefahren für das geistliche Leben erkennen und vor den Verführungskünsten Satans auf der Hut sein. Ja, ein Christ lebt nicht in Ängstlichkeit, er lebt aber auch nicht in falscher Sorglosigkeit. Sein Glaubensleben ist geprägt von Geborgenheit *und* Wachsamkeit.

Der ehemalige Bundestagspräsident Norbert Lamert hat einmal beklagt, dass es unter Christen eine „fröhliche Gleichgültigkeit“ gebe. Den Sätzen des Petrus entnehme ich: Fröhlichkeit – ja; Gleichgültigkeit – nein. Deshalb nehme ich mir zu Herzen, was mir Petrus empfiehlt: „Habt keine falsche Sorge, habt aber auch keine falsche Sorglosigkeit.“ So bin ich dankbar unterwegs und schaue vertrauensvoll auf Jesus, dem so viel an mir liegt; der mir nahe ist und mich begleitet. Er ist mein Schutz, meine Burg und mein Heil.

Hartwig Lüpke

# JANUAR 2024

Morgens: 1. Mose 10–13

Abends: Matthäus 4

SA 08.26 · SU 16.26 · KW 1

# 4

## DONNERSTAG

---

**Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.** 1. Mose 1,31 (Einheitsübersetzung)

Wir können die Welt aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten. Oft beeinflussen uns die aktuellen Umstände. Doch die meisten Menschen entwickeln mit der Zeit eine generelle Haltung zum Leben. Wir treffen Grundsatzentscheidungen und verinnerlichen gewisse Glaubenssätze.

Ist das Glas halb leer oder halb voll? Geht es mit unserem Land bergab oder bergauf? Wird das kommende Jahr schlechter oder besser? Ist das Kunst oder kann das weg? Ist der Mensch von Grund auf gut oder böse?

Die ersten Kapitel der Bibel erinnern uns daran, dass Gott alles gut gemacht hat. Er hat das Universum in die Existenz gerufen, unsere Welt geordnet und alles Lebendige geschaffen. Am Ende des sechsten Schöpfungstages gibt Gott seiner Schöpfung sogar die Note Eins: sehr gut.

Nun erleben und sehen wir jeden Tag, dass vieles nicht mehr gut, nicht mehr schön, ja manchmal sogar

kaum noch auszuhalten ist. Ist aber deshalb alles schlecht, jeder Mensch böse und wird alles immer schlimmer? Mit welcher Perspektive leben wir? Wer oder was bestimmt unsere Grundhaltung?

Unsere Welt ist so komplex, dass es keine einfachen Antworten gibt. Aber gerade deshalb lohnt es sich, Gottes Blick auf diese Welt zu bedenken. Es ist eine große Chance für uns, wenn wir seine Sicht der Dinge in unserem Leben wirken lassen.

Was Gott am Anfang über seine Schöpfung sagt, gilt bis heute. Bei allen Abstrichen, die wir machen müssen: Gott hat so viel Gutes in diese Welt gelegt. Er hat das Leben gesegnet. Und er hat jeden Einzelnen von uns mit Würde, einer Persönlichkeit und Aufgaben ausgestattet. Daran dürfen wir uns erinnern, wenn wir mit bestimmten Situationen hadern oder Sorgen an uns nagen.

Wir dürfen in Verbundenheit mit Gott und anderen Menschen leben. Wir dürfen Schönes entdecken. Wir dürfen dem Sinn auf der Spur sein. All das ist und bleibt grundlegend für unser Leben, weil Gott es im Grunde so angelegt hat. Gott ist gut. Er hat alles sehr gut gemacht. Und er meint es gut mit uns.

Marcus Jelinek

# JANUAR 2024

Morgens: 1. Mose 14–15

Abends: Matthäus 5

SA 08.26 · SU 16.27 · KW 1

# 5

## FREITAG

.....

**Ja, richtet eure Gedanken auf Gottes himmlische Welt und nicht auf das, was diese irdische Welt ausmacht.**

Kolosser 3,2 (Hoffnung für alle)

Jahresanfang. Ein unbeschriebenes Blatt oder der Wunsch, in die Zukunft sehen zu können? Unser Leben ist manchmal schwer. Wir alle gehen durch Zeiten, die von Schwierigkeiten, Trauer oder Verlust geprägt sind. In Jesaja 40,31 schreibt der Prophet, dass diejenigen, die auf Gott hoffen, neue Kraft bekommen werden. Der Schlüssel zum Durchhaltevermögen in schwierigen Zeiten liegt nicht einfach darin, sich durchzukämpfen oder sich mehr anzustrengen. Gottes Wort sagt, dass wahre Stärke dadurch entsteht, dass wir unsere Hoffnung auf ihn setzen. Das bedeutet, dass wir unsere eigene Kontrolle aufgeben und uns von ihm führen lassen. Ich kann also meine Zukunft insofern lenken, als ich meine Hoffnung auf Gott setze und ihm vertraue.

Ich hoffe auf seine Wiederkunft, damit ich bei ihm sein kann auf der Neuen Erde. Wie sieht der Weg dahin aus? Nehmen wir die Geschichte vom verlorenen

Sohn in Lukas 15. Der jüngere Sohn fordert sein Erbe ein, verprasst es und landet im Schweinestall. Dort besinnt er sich. Er macht aus dem Schweinestall ein schönes Zuhause und fühlt sich darin wohl – oder nicht? Nein, er macht sich auf den Weg nach Hause, weil er nur bei seinem Vater zu Hause ist. Er sehnt sich nach seinem Vater.

Versuchen wir nicht auch oft selbst unser Leben in die Hand zu nehmen, weil wir meinen, den richtigen Weg schon zu kennen? Der verlorene Sohn ist erst bei seinem Vater richtig zu Hause. Und der Vater kommt ihm sogar entgegen, weil er jeden Tag darauf gewartet hat, dass sein Sohn zurückkommt.

Dieses Zuhause ist es, was lohnenswert ist. Ich lade dich ein, im neuen Jahr den Fokus neu zu setzen.

Der Weg ist nicht das Ziel. Das Ziel ist, bei Gott zu sein, im Neuen Jerusalem, darauf können wir uns freuen. Dies bringt der Text in Kolosser 3,2 zum Ausdruck.

Ich wünsche dir, dass du deinen Weg für das neue Jahr und dein Ziel findest. Ein Zuhause bei Gott.

Gudrun Schenck

# JANUAR 2024

Morgens: 1. Mose 16–17

Abends: Matthäus 6,1–18

SA 08.26 · SU 16.29 · KW 1

# 6

SABBAT

**[Sie] fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.**

Matthäus 2,11

Die Weisen, von denen hier in Matthäus berichtet wird, hatten wohl die dreimalige Konjunktion von Jupiter und Saturn im Zeichen der Fische gesehen, die im Jahr sieben vor Christus am Himmel für fünf Monate zu beobachten war. Da man auch in Babylon alte Schriften sammelte, ist anzunehmen, dass der Text aus 4. Mose 24,17, „Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein Zepter aus Israel aufkommen“, den Weisen zugänglich war. So kommen sie zum Königspalast in Jerusalem und fragen: „Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir sind gekommen, ihn anzubeten.“

Damals war das so üblich. Kaiser, Könige und Pharaonen wurden Göttern gleich kniefällig verehrt und angebetet. Das wollten die Weisen ebenfalls, und sie brachten Geschenke mit: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Gold hatte und hat heute noch einen hohen Wert, Weihrauch und Myrrhe damals nicht minder. Im

Altertum und zur Zeitenwende nutzte man beides als Medizin. Weihrauch und Myrrhe kamen als Baumharz aus Ostafrika, aus dem Süden der arabischen Halbinsel und aus Indien und waren wegen der aufwendigen Art der Gewinnung, der langen Handelswege und des medizinischen Nutzens sehr wertvoll. Myrrhe war außerdem Bestandteil des Öls bei kultischen Salbungen, einschließlich Balsamierungen.

Als Josef mit seiner Familie auf Geheiß eines Engels nach Ägypten floh, hatte er durch diese drei Gaben und seinen Beruf als Zimmermann ein gutes Polster, um in der Fremde dreieinhalb Jahre zu überleben.

Weihnachten ist erst knapp zwei Wochen her und unser Brauchtum, einander an diesem Fest zu beschenken, könnte in dem Vorbild der Weisen seinen Ursprung haben. Es gibt aber einen gravierenden Unterschied zu heute, wenn wir beispielsweise in manchen Adventgemeinden Geschenke unter den Weihnachtsbaum legen, die nach dem Gottesdienst an die Armen der Umgebung verteilt werden. Ich möchte es mit einer Frage formulieren: Wir beschenken einander, aber was schenken wir – vor dem Hintergrund der Weisen aus dem Morgenland – dem König der Welt zu seinem Geburtstag?     Albert Przykopanski



# JANUAR 2024

Morgens: 1. Mose 18–19

Abends: Matthäus 6,19–34

SA 08.26 · SU 16.30 · KW 2

# 7

## SONNTAG

---

**Der Mensch plant seinen Weg, aber der HERR lenkt seine Schritte.** Sprüche 16,9 (Hoffnung für alle)

Ich wünsche dir einen gesegneten Start ins neue Jahr und dass du ihm hoffnungsvoll und zuversichtlich begegnen kannst. Wie hast du den Jahreswechsel erlebt? Lässt du das alte Jahr gern hinter dir? Hast du zum Jahreswechsel Wünsche aufgeschrieben und Pläne gemacht, wie du dein Leben verändern möchtest? Egal, wie du ins neue Jahr gestartet bist, ob in Gesellschaft oder ganz allein, ob glücklich oder traurig, eines darfst du für dich in Anspruch nehmen: Gott liebt dich, sieht dich und möchte mit dir Hand in Hand und Schritt für Schritt auf all deinen Wegen gehen.

Wir alle gehen andere Wege, da wir unterschiedliche Ziele haben. Manchmal muss man sogar den ursprünglich geplanten Weg verlassen, um ans Ziel zu kommen. Mir ist dies beim Wandern schon häufiger passiert. Plötzlich war der angezeigte und vermeintlich richtige Weg nicht mehr passierbar und ich stand vor neu errichteten und leider verschlossenen Gattertoren. Dann musste ich nach alternativen Wegen Aus-

schau halten, die mich ans Ziel brachten. So lernte ich, mich nicht nur aufs Handy zu verlassen, sondern die Wanderzeichen an den Bäumen zu lesen und andere Menschen nach dem richtigen Weg zu fragen. Auf den neu entdeckten Wegen wurde ich mit unglaublichen Aussichten, Bachläufen, riesigen Steinskulpturen und rutschigen Abenteuern überrascht. Erlebnisse, die mir auf dem von mir geplanten Weg nicht zuteilgeworden wären.

Auf unserem Lebensweg kommen wir regelmäßig an Kreuzungen, die eine Entscheidung fordern. Welche Richtung möchte ich einschlagen? Gott bietet uns dann an, unsere Schritte zu lenken, immer mit dem Blick auf unseren freien Willen. Gott will uns nichts aufzwingen oder uns in einer Entscheidung einengen. Deine Schritte zu lenken ist Gottes liebevolles Angebot an dich.

Bist du bereit, Gott in diesem neuen Jahr die Richtung deines Lebens bestimmen zu lassen? Ich wünsche dir, dass du dein Herz weit öffnest, dich etwas traust und neugierig darauf einlässt, Gott deinen Weg und jeden einzelnen deiner Schritte anzuvertrauen. Er hat eine gute Wanderroute für dich vorbereitet und wird dir auch auf vermeintlichen Umwegen wunderbare Aussichten zeigen.

Nicole Günther

# JANUAR 2024

Morgens: 1. Mose 20–22

Abends: Matthäus 7

SA 08.25 · SU 16.31 · KW 2

# 8

**MONTAG**

---

**Ein anderes Gleichnis sagte er ihnen: Das Himmelreich gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Scheffel Mehl mengte, bis es ganz durchsäuert war.**

Matthäus 13,33

Wir haben einen neuen Mitbewohner: Lutz. Er ist ganz pflegeleicht. Einmal in der Woche füttern wir ihn mit zwei Esslöffeln Mehl und etwas Wasser. Viel Platz braucht er nicht, denn er wohnt in einem Glas im Kühlschrank. Lutz besteht aus Roggenvollkornmehl und Wasser, der fünf Tage bei 25 Grad nahe der Heizung stand. Jetzt kommt er wöchentlich in meinen Teig, um die Triebkraft und den Geschmack meines Brotes zu verbessern. Wer seine Brote selbst bäckt, weiß, es gibt viele Methoden: heiß starten und schwaden, kalt starten, im Topf, in der Form, frei schieben, spannen oder schleifen. Ich finde, jeder Weg führt ans Ziel – solange man eines beachtet: Ohne ein Triebmittel geht es nicht.

In biblischer Zeit war dies der Sauerteig. Im Vorderen Orient buk man seine Brote auf dem Feuer. Als die Israeliten aus Ägypten flohen, blieb keine Zeit, den

Teig reifen zu lassen. So aßen sie flache Fladen, die ohne Sauerteig zubereitet waren. Zum Gedenken wird bis heute beim jüdischen Passahfest kein Sauerteigbrot verwendet. Die Israeliten mussten sogar allen Sauerteig aus ihren Häusern entfernen, der als Symbol für die Sünde stand.

Auch Jesus nutzt den Sauerteig in seinen Geschichten. In seinem vielleicht kürzesten Gleichnis über das Wesen des Himmelreichs erzählt er jedoch überraschenderweise von einer Frau, die etwas Sauerteig unter drei Scheffel Mehl mengte. Heute wären das etwa 20 Kilogramm, eine unvorstellbar große Menge für einen Privathaushalt. Warum nutzt Jesus den Sauerteig, der negativ konnotiert war, als Bild für das Himmelreich? Klar ist, er will damit und zum Nachdenken anregen. Sauerteig wirkt. Es dauert zwar seine Zeit, doch der Prozess ist unaufhaltsam. Einmal gesäuert und es gibt keinen Weg zurück. So ist es eben mit der Sünde: sich einmal darauf eingelassen und es ist vorbei.

Wenn Jesus dieses allen bekannte Bild nutzt, um diesmal das Wesen des Himmelreichs zu verdeutlichen, dann zeigt er: Auch das Gute hat Kraft. Das Evangelium wirkt; langsam, doch unaufhaltsam will und wird unser Leben verändert. Es fängt klein an, doch bewirkt Unvorstellbares und macht schließlich alle satt. Wer einmal vom Himmelsbrot probiert, will nichts anderes mehr als Jesus, unser Brot des Lebens.

Claudia Mohr

# JANUAR 2024

Morgens: 1. Mose 23–24

Abends: Matthäus 8,1–17

SA 08.25 · SU 16.32 · KW 2

# 9

## DIENSTAG

---

**Und der HERR sprach: Siehe, ein Volk sind sie, und eine Sprache haben sie alle, und dies ist (erst) der Anfang ihres Tuns. Jetzt wird ihnen nichts unmöglich sein, was sie zu tun ersinnen.**

1. Mose 11,6 (Elberfelder Bibel)

Heute schon den Einkaufszettel geschrieben? Oder vielleicht eine Software mit künstlicher Intelligenz (KI) damit beauftragt? Einfach eingeben, was man für wie viele Personen kochen möchte, und schon wird die fertige Einkaufsliste ausgespuckt. Spätestens seit der Chatbot ChatGPT vorgestellt wurde, ist KI ein riesiges Thema. Sie schreibt Gedichte im Stil von Goethe, kopiert Mozarts Musik- und Rembrandts Malstil. Sie kann technische Prozesse steuern und überwachen oder die Entwicklung von Medikamenten gegen seltene Krankheiten erleichtern. Sie kann aber auch zur Herstellung und Verbreitung täuschend echter Fotos und Fake News genutzt werden. Auch unterschiedliche Sprachen vermag eine KI-Software in Sekunden zu übersetzen. Je weiter die Entwicklung voranschrei-

tet, umso mehr Ideen gibt es, was durch den Einsatz von KI möglich wäre – im Guten wie im Schlechten.

Das erinnert mich an den heutigen Bibeltext, der sich ebenfalls auf eine große menschliche Leistung bezieht – den Turmbau zu Babel. Dieser wurde allerdings von Gott kritisch gesehen, weil er die Allmachtsfantasien der Menschen beförderte.

Als Gott den Menschen schuf, stattete er ihn mit einer enormen Intelligenz aus. Dadurch haben Menschen die Fähigkeit, ihren Lebensraum nach ihren Bedürfnissen zu gestalten. Sie erfanden zahlreiche Maschinen und in jüngster Zeit mit der KI eine ganz neue Technologie, deren Auswirkungen noch offen sind. Doch Intelligenz braucht Moral, das gilt auch für die KI.

Als Christen stehen wir noch ganz am Anfang der Auseinandersetzung mit diesen neuen Entwicklungen. Aber wir können uns für wichtige moralische Prinzipien einsetzen. An erster Stelle sei hier die goldene Regel genannt: „Behandelt die Menschen stets so, wie ihr von ihnen behandelt werden möchtet. Denn das ist die Botschaft des Gesetzes und der Propheten“ (Mt 7,12 Hfa). Das gilt auch für die Entwicklung und Anwendung von KI. Ich hoffe, dass es genügend Programmierer und Entscheider gibt, die sich von diesem Grundsatz leiten lassen. Seien wir selbst Vorbilder darin.

Thomas Lobitz

**JANUAR 2024**

Morgens: 1. Mose 25–26

Abends: Matthäus 8,18–34

SA 08.24 · SU 16.34 · KW 2

**10**

**MITTWOCH**

---

**Und zu dem Menschen sprach er: Siehe, die Furcht des Herrn, sie ist Weisheit, und vom Bösen weichen, das ist Einsicht.** Hiob 28,28 (Elberfelder Bibel)

Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass ein durch Lebenserfahrungen gereifter Mensch weise ist. Doch Alter allein garantiert nicht zwangsläufig auch Weisheit, denn die erfordert immer ein tiefergehendes Verständnis von Zusammenhängen.

Der Bibeltext aus Hiob setzt einen Bezugspunkt zur Weisheit, der außerhalb unserer Begrenztheit liegt. Weisheit erblüht demnach, wenn meine Haltung gegenüber Gott geklärt ist. In seinem Licht wird mir ein bewusster Umgang mit persönlichen Spannungsräumen, zwischen Wissen und Glauben, erst möglich. Die Furcht des Herrn ist Weisheit, so lesen wir es im Bibelwort. Furcht? Das klingt in unserem Sprachgebrauch nach einem unerwünschten Zustand. Von der Wortbedeutung ausgehend geht es hier jedoch um meine Haltung gegenüber Gott. Traue ich dem, der über den Dingen steht, und wünsche mir seine Wegbegleitung? Rechne ich in meinem Leben mit seiner Weisheit?

Gott, der Schöpfer und Weltenrichter, sieht auch dich und mich, kennt deinen und meinen Weg. Was immer dein Ausgangspunkt ist, in welcher vermeintlich verfahrenen Situation du dich befinden magst: Seine Weisheit kann und wird uns neu ausrichten, wenn wir ihn in unser Leben einladen. Selbst das dafür notwendige Vertrauen möchte er uns schenken, damit wir immer klarer erkennen, was es heißt, vom Bösen zu weichen. Das wird allen zugesagt, die zu ihm kommen: „Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und er befreit sie“ (Ps 34,8 EB).

Wenn du in Abhängigkeiten verstrickt bist, die dich am Leben hindern, dann will er dir Einsicht und auch den Mut des Loslassens schenken. Das bedeutet nicht, dass unser Lebensweg ohne Schwierigkeiten verläuft, doch gerade in Zeiten der Not dürfen wir mit seiner heilsamen Hilfe rechnen (Mt 14,22–33). Die „Furcht“ des Herrn ist ein Zulassen seiner und Loslassen unserer Weisheit in unserem Leben und sie will uns zu einem Lebensquell werden.

Seine Weisheit kennt immer einen Weg. Überlasse ihm deine Anliegen und Sorgen im Gebet und vertraue auf seine Hilfe. Er wartet auf deinen Glaubensschritt, der seiner Weisheit Raum gibt. Daniela Schnell



# JANUAR 2024

Morgens: 1. Mose 27–28

Abends: Matthäus 9,1–17

SA 08.24 · SU 16.35 · KW 2

# 11

## DONNERSTAG

---

**Ich weiß, wo du wohnst [...] Ich kenne deine Werke und deine Liebe und deinen Glauben und deinen Dienst und deine Geduld und weiß, dass du je länger, je mehr tust.**

Offenbarung 2,13.19

„Ich weiß!“ – zwei Worte, die so sicher klingen, dabei aber bedrohen, bloßstellen und tief verletzen können. „Ich weiß Bescheid!“ – „Ich kenne dich!“ Wie Stiche dringen diese nackten Wahrheiten ins Herz anderer ein und bleiben darin mit spitzen Widerhaken hängen. Die Freude am Wissen um die Schwächen und Vergehen eines anderen Menschen vergiften nicht nur die Beziehung, sondern auch das eigene Leben.

In Offenbarung 2 und 3 – den sogenannten sieben Sendschreiben an verschiedene Gemeinden – kommen solche Worte oft vor und werden sowohl positiv als auch negativ gebraucht. Doch wenn wir den Zusammenhang sehen, wird uns klar, dass Jesus nicht bloßstellen und anklagen will, sondern seelsorgerlich Tatsachen beim Namen nennt, um Rettung und Veränderung zum Guten zu bewirken.

Wie anders wird heutzutage solches „Wissen“ verwendet. Ganze Mediengruppen existieren und leben davon, ohne Rücksicht auf die Betroffenen. Selbst Mitglieder in Kirchengemeinden sind nicht frei davon, mit dem Wissen um anderer Leute Fehler und Schwächen Macht auszuüben, um selbst besser dastehen zu können. Bei Gott ist es anders. Vor ihm kann und muss ich nichts verstecken, ich muss mich nicht verbiegen, sondern kann so sein, wie ich eben bin.

Der Gott, der Gedanken des Friedens und nicht des Leides für mich hat, mir Zukunft und Hoffnung verspricht und der uns mit seinem Sohn Jesus Christus alles gegeben hat (Röm 8,31–39), der darf und soll mich ruhig kennen und alles über mich wissen. Dann weiß ich mich in seiner Hand geborgen und sicher aufgehoben, egal was ich tue und wie ich bin. Sein Geist wird über mich wachen und mich immer wieder zu ihm führen.

So führt sein Wissen über mich zu einem Wissen über ihn. Es führt zu einer Glaubensgewissheit und einem Vertrauen, für das ich aus tiefstem Herzen dankbar bin. Daraus schöpfe ich täglich Freude, Kraft und Mut für mein Alltagsleben.

„Jesus, zu dir kann ich so kommen, wie ich bin. Du hast gesagt, dass jeder kommen darf. Ich muss dir nicht erst beweisen, dass ich besser werden kann. Was mich besser macht vor dir, das hast du längst am Kreuz getan“ (ghs 355).

Franz-Josef Eiteneier

**JANUAR 2024**

Morgens: 1. Mose 29–30

Abends: Matthäus 9,18–38

SA 08.23 · SU 16.37 · KW 2

**12**

**FREITAG**

.....

**Die Menge derer aber, die gläubig wurden, war ein Herz und eine Seele; und auch nicht einer sagte, dass etwas von seiner Habe sein eigen sei, sondern es war ihnen alles gemeinsam.**

**In diesen Tagen aber, als die Jünger sich mehrten, entstand ein Murren der Hellenisten gegen die Hebräer, weil ihre Witwen bei der täglichen Bedienung übersehen wurden.**

Apostelgeschichte 4,32; 6,1 (Elberfelder Bibel)

Man staunt. In so kurzer Zeit zwei so unterschiedliche Beobachtungen. Eben noch „ein Herz und eine Seele“ und dann plötzlich Spannungen innerhalb der Gemeinde entlang kultureller Linien. Die Zugezogenen kamen zu kurz! War das nicht die perfekte Gemeinde, in der man allen Besitz aufgab und Harmonie regierte?

Es ist nicht so, dass die Weggabe des Besitzes in der Urgemeinde Standard war. Petrus gesteht dem unglücklichen Ehepaar Hananias und Saphira zu, dass sie legitimerweise ihren Besitz hätten behalten können. Einige Zeit später klopft Petrus nach seiner wundersamen Befreiung aus dem Gefängnis nächstens an

das Tor eines stattlichen Hauses. Maria, die Mutter von Johannes Markus, hat das Anwesen nicht verkauft. Nun stellt sie es der Gemeinde zur Verfügung, und das in einer Zeit, in der es durchaus gefährlich sein konnte, sich zu dem neuen Glauben zu bekennen. Die Verhaftung von Petrus ist Beleg genug.

Der Verkauf von Eigentum war eine Möglichkeit, Bedürftige zu unterstützen und die Belange der Gemeinde zu fördern. Barnabas ging diesen Weg. Andere beteiligten sich in der Form, dass sie ihr Eigentum zum Nutzen der Gemeinde bereitstellten, wie zum Beispiel die erwähnte Maria. Beides ist legitim und niemand wird schief angesehen.

Was sagt uns diese Geschichte heute? Fröhliche Geber hat Gott lieb. Wer gibt, sollte es aus freien Stücken tun, ohne Druck. Wir sollten niemanden schief ansehen, der sein Eigentum behält. Aber es zeugt von guter Gemeinschaft, wenn der Vermögende seine Möglichkeiten zum Wohle der Gemeinde einsetzt. Auch dann werden sich Spannungen nicht völlig vermeiden lassen. Selbst die Apostel gerieten an Grenzen, so wie es unseren Leitern heutzutage passieren kann. Seien wir nachsichtig und suchen wir in geistlicher Weise nach einer Lösung. Dann dürfen wir auch mit dem damaligen Ergebnis rechnen: „Und das Wort Gottes breitete sich aus, und die Zahl der Jünger wurde sehr groß in Jerusalem“ (Apg 6,7). Matthias Müller

# JANUAR 2024

Morgens: 1. Mose 31–32

Abends: Matthäus 10,1–20

SA 08.22 · SU 16.38 · KW 2

# 13

SABBAT

---

**Glücklich sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren.**

Matthäus 5,7 (Neues Leben Bibel)

Frühjahr 1943. Soeben hat die deutsche Armee ein russisches Dorf zurückerobert und die dortigen Partisanen vertrieben. Ein Trupp soll diejenigen aufspüren, die sich noch verstecken. Haus für Haus wird von oben bis unten durchkämmt. Ein Soldat spürt, er soll das Haus auf der linken Straßenseite absuchen. Dort entdeckt er unter dem Bett liegend einen jungen Russen. Für Sekunden kreuzen sich ihre Blicke; dann verlässt der Deutsche schweigend das Haus.

Einige Zeit später geht er allein Streife an einer Bahnstrecke. Plötzlich stürmen aus einem nahen Wald Reiter heran und umzingeln ihn. Er hat keine Chance zu fliehen und schließt innerlich mit dem Leben ab. Da erkennt ihn der Anführer dieses Trupps. Es ist der junge Russe, den er verschont hatte. Ein kurzer Pfiff, und die Reiter verschwinden so schnell wie sie kamen. Beide Männer waren barmherzig zueinander.

Jesus nennt nicht nur die Barmherzigen glücklich, sondern lebte Barmherzigkeit vor. Er aß mit den verachteten Zöllnern und nahm Levi sogar in den engsten Kreis der Jünger auf (Mk 2,14–15), verteidigte eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war (Joh 8,2–11) und stellte einen hochmütigen Pharisäer nicht vor allen Gästen bloß (Lk 7,36–50). Ja, er sorgte sich sogar am Kreuz um seine Mutter und betete für seine Peiniger.

Dass unsere Welt oft unbarmherzig ist, können wir nicht ändern. Aber in unseren Familien, Hausgemeinschaften, Kirchengemeinden und am Arbeitsplatz können wir einen Unterschied machen. Schreien wir unsere Kinder oder unseren Partner gleich an, wenn eine Aufgabe vergessen wurde? Hängt der Haussegenschief, weil der Nachbar mit Gartenschlappen den Flur verschmutzte? Wittern wir direkt den Verlust des Glaubens, wenn ein Gemeindeglied eine andere Meinung äußert? Scheren wir alle über einen Kamm, wenn Pastoren, Politiker oder Personen in Leitungspositionen eine Fehlentscheidung treffen?

Es ist gut, sich dann an Momente zu erinnern, in denen andere mit uns gnädig waren und unsere Fehler nicht in die Öffentlichkeit trugen. Geben wir dem, der schuldig geworden ist, eine zweite Chance, denn Jesus nennt diejenigen glücklich, die barmherzig sind. Ich übe das immer noch und bin dankbar, dass Jesus mit mir und jedem barmherzig ist. Günter Schlicke

**JANUAR 2024**

Morgens: 1. Mose 33–35  
Abends: Matthäus 10,21–42  
SA 08.22 · SU 16.40 · KW 3

**14**  
**SONNTAG**

---

**Darum lasst uns alles daransetzen, zu dieser Ruhe Gottes zu gelangen, damit niemand durch Ungehorsam das Ziel verfehlt. Unsere Vorfahren sind uns darin ein warnendes Beispiel.**

Hebräer 4,11 (Hoffnung für alle)

Im Winterurlaub auf Kuba begegnete ich einem jungen Ehepaar. Der junge Mann war den ganzen Tag damit beschäftigt, im Hotel und am Strand nach Handyempfang zu suchen. Das kostenpflichtige Einwählen ins WLAN funktionierte so gut wie gar nicht. Der Mann war wie in einem Tunnel und konnte weder den kilometerlangen weißen Sandstrand mit Palmen noch das tiefblaue Meer genießen. Seine Frau wurde zunehmend ärgerlich. Als sich die beiden eines Abends im Restaurant darüber stritten, was man unter Urlaub zu verstehen habe, mischte sich ein freundlicher Kellner ein, indem er sagte: „Offline ist der neue Luxus. Genießt ihn und eure Freiheit.“ In den nächsten Tagen sah man die beiden Hand in Hand am Strand spazieren, mit Buch auf dem Liegestuhl oder sich fröhlich unterhaltend beim Abendessen.

So faszinierend es auch ist, durch Technik mit Menschen rund um den Erdball in Kontakt zu bleiben, so kann sie gleichzeitig zum Fluch werden. Wie unsicher Menschen werden, wenn sie keine WLAN-Verbindung haben, nimmt manchmal groteske Züge an. „Wie habt ihr früher nur ohne Handy leben können?“, fragen mich junge Leute immer wieder. Zugegeben, viel Organisatorisches war damals langwieriger und komplizierter, aber in meiner Erinnerung war das Leben ruhiger.

Wenn ich heute über etwas gründlich nachdenken muss oder mit Gott reden möchte, dann schalte ich mein Handy aus oder gehe ohne elektronische Begleitung in die Natur. Nur für Gott erreichbar zu sein und zu dieser von ihm versprochenen Ruhe zu gelangen, hat große Vorteile: Es macht den Kopf frei, zeigt mir, was richtig und falsch ist, und gibt mir Orientierung. Manchmal bin ich dabei so tief in Gedanken versunken, dass ich mich im Wald verlaufe und erst Stunden später zurückkehre – aber das macht nichts. Diese ungestörte Zeit mit Gott ist nie eine verlorene Zeit. Danach fühle ich mich frisch und „durchgepustet“, selbst wenn ich keine sofortige Lösung für mein Problem gefunden habe. Auch in biblischen Zeiten, als es längst noch kein WLAN gab, haben Menschen und sogar Jesus selbst in der Stille und Abgeschiedenheit, ja in der Ruhe Gottes Kraft geschöpft. Warum nicht auch wir?

Beate Strobel



**JANUAR 2024**

Morgens: 1. Mose 36–38

Abends: Matthäus 11

SA 08.21 · SU 16.41 · KW 3

**15**

**MONTAG**

.....

**Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht.**

1. Mose 1,28

Als Gott die ersten Menschen erschuf, machte er sie zu „Herrschern“ über die Tiere. Er gab ihnen Macht – das klingt bequem und angenehm! Aber Macht kann auch missbraucht werden. Davon können die Tiere auf unserem Planeten unzählige Klagelieder singen. Die Gute Nachricht Bibel gibt den Andachtstext so wieder: „Ich [...] vertraue sie eurer Fürsorge an“. Ein fürsorglicher Herrscher kümmert sich um seine Untertanen und sorgt dafür, dass es ihnen gut geht.

Ein Beispiel für einen solchen Menschen ist Cristina Zenato. Sie gilt seit Jahren als Haiflüsterin. Sie taucht im Wasser vor den Bahamas mit Riffhaien. Mit Futter lockt sie die drei Meter langen Tiere an und zeigt ihnen, dass sie nichts zu befürchten haben. Die Haie vertrauen ihr, seit sie einer Haidame einen Fisch-

haken aus dem Maul gezogen hat. Diese Haken schmerzen, stören beim Fressen und können schwere Infektionen verursachen. Sie verkürzen das Leben der Haie. Mehr als 300 Haken hat Cristina in den letzten 15 Jahren aus Haimäulern entfernt. Inzwischen kennen die Haie ihre Helferin und sagen es – durch Hormone und Körpersprache – anderen Haien weiter. Sobald Cristina damit beginnt, Haken zu entfernen, kommen neue Haie und bitten um Hilfe. Dann lassen sie sich streicheln und legen sogar den Kopf in ihren Schoß. Cristina liebt Haie und tritt für ihren Schutz ein, denn sie werden durch Küstenzerstörung, Netze, Meeresverschmutzung, Plastikmüll und aggressive Fischerei gefährdet. Dabei sind es sensible und kluge Tiere, die der Schöpfer mit acht verschiedenen Sinnen ausgestattet hat. Sie erkennen Cristina am Hautgeruch, sie nehmen sogar ihren Herzschlag wahr und spüren ihre Atmung.

Wie weit geht meine Liebe zur Natur? Bin ich bereit, Tiere zu schützen, oder unterstütze ich ihre Ausbeutung? Respektiere ich ihre Rechte und ihren Lebensraum? Das beginnt beim Eierkauf und sollte dort nicht enden.

Alle Tiere gehören Gott und er hat jedes einzelne unserer – und damit auch meiner – Fürsorge anvertraut. Das bewegt mich und stimmt mich nachdenklich.

Sylvia Renz

**JANUAR 2024**

Morgens: 1. Mose 39–40

Abends: Matthäus 12,1–21

SA 08.20 · SU 16.43 · KW 3

**16**

**DIENSTAG**

---

**Der Weg redlicher Menschen führt am Unglück vorbei. Darum: Wer sein Leben bewahren will, achtet auf seinen Weg.** Sprüche 16,17 (Gute Nachricht Bibel)

„Junge, pass doch auf, wo du hingehst!“, ermahnte mich meine Mutter mehr als ein Mal, wenn ich als kleiner Junge gedankenverloren auf einen Laternenpfahl zulief oder über ein Hindernis stolperte.

Auch der weise Salomo gab den Rat, die Augen offen zu halten und auf den Weg zu achten. Während meine Mutter mich vor zerschundenen Knien bewahren wollte, dachte Salomo an unsere Seele. So sagte er in Sprüche 16,6: „Wenn ein Mensch treu zu Gott hält und das Gute tut, wird ihm die Schuld vergeben. Alle, die den HERRN ernst nehmen, entgehen dem Unheil“ (GNB). In Vers 20 gibt er zu bedenken: „Wer befolgt, was er gelernt hat, hat Erfolg, und wer dem HERRN vertraut, findet bleibendes Glück“ (GNB).

Aber manchmal geht es nicht nur um Erfolg, Glück und gutes Gelingen, sondern buchstäblich darum, Unglück zu vermeiden und Leben zu bewahren. So war es auch, als ich gemeinsam mit einem Mitarbeiter Haus-

besuche machte. Ein Schneetreiben ließ uns aufmerksam nach links und rechts schauen, als wir hinter einem parkenden Auto die Straße überqueren wollten. Gerade wollte mein Begleiter den ersten Schritt tun, als ich ihn am Arm packte und ihn zurückzog, denn im gleichen Augenblick sah ich zwei Autoscheinwerfer auf uns zukommen. Das Auto fuhr dicht an uns vorbei und verschwand lautlos im Schneetreiben. „Du hast mir das Leben gerettet!“, rief er erschrocken und atmete tief durch. Dabei war es nur ein Reflex, der meine Hand vorschnellen und fest zupacken ließ.

Ja, ich bin Salomo dankbar für den Rat: „Wer sein Leben bewahren will, achtet auf seinen Weg.“ Auch meiner Mutter bin ich dankbar, die viele Jahre auf meinen Weg achtete und mich später bat, einen Gottesdienst mit ihr zu besuchen. In ihrer Gemeinde fand ich meine geistliche Heimat, weil ich dort lernte, dass mich eine starke Hand hält und bewahrt und mich sicher ans Ziel bringen wird.                    Johannes Fiedler †

**JANUAR 2024**

Morgens: 1. Mose 41–42  
Abends: Matthäus 12,22–50  
SA 08.19 · SU 16.44 · KW 3

**17**

**MITTWOCH**

---

**Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr.**

Offenbarung 21,1

Während meiner Studienzeit hatte ich einen Kommilitonen, der im ersten Beruf Schuhmacher war. Wenn man den mal so richtig ärgern wollte, musste man nur sagen: „Du warst doch mal Schuster?!“

Dabei ist Schuster eigentlich gar kein abwertender Begriff, sondern gleichbedeutend mit Schuhmacher. Doch wenn wir davon sprechen, dass etwas liederlich geliefert wurde, gebrauchen wir Ausdrücke wie flickschustern, zusammenpfuschen, zusammenschustern.

Gott dagegen schustert nicht. Er näht keinen neuen Flicker auf ein altes Kleid. Er betreibt nicht nur ein wenig Kosmetik. Er tapeziert nicht nur, wo Neubau nötig wäre. Dass alles von Grund auf neu wird, fasst Johannes in das Bild: „Das Meer ist nicht mehr.“ Nach Offenbarung 13 ist das Meer das Biotop des Bösen. Aus dem Meer steigen die widergöttlichen Mächte auf. Dann aber wird die Quelle des Unheils versiegen. Der

dämonische Sumpf wird trockengelegt. Das Böse wird nie wieder sein unheimliches Haupt erheben können. Schon öfter begegnete mir die Frage, *woher* das Böse denn käme, wenn Gott nur gut ist. An diesem Problem könnte man irrewerden. Wichtiger aber zu wissen ist, *wohin* das Böse nicht mehr gelangen kann, nämlich in die neue Welt. Es wird tatsächlich alles neu.

Passe ich denn dort hinein? Wenn wirklich alles grundsätzlich neu wird, müsste Gott mich auswechseln. Macht er aber nicht. Ich werde, wir werden, nicht ausgewechselt, sondern verwandelt (1 Kor 15,51) und das komplett. Wir bekommen einen geistlichen Leib. Aber auch Seele und Leib werden völlig neu. Gott macht keine halben Sachen. Er übernimmt nicht nur den Leib, und für das Übrige sind wir selbst zuständig.

Und wir, können wir nun die Hände in den Schoß legen? Nein, weil Gott alles einsetzt, lohnt es sich, selbst alles in die Waagschale zu werfen: „Weihet die besten Kräfte dem Herrn Jesus Christ.“ Hannelore Franks Leitwort lädt auch uns ein:

„Ich möchte gerne so sein,  
wie Gott mich haben will,  
weil er mich behandelt,  
als wäre ich schon so.“

Werner Jelinek

**JANUAR 2024**

Morgens: 1. Mose 43–45

Abends: Matthäus 13,1–30

SA 08.18 · SU 16.46 · KW 3

**18**

**DONNERSTAG**

---

**Du hast mich mit meinem Innersten geschaffen, im Leib meiner Mutter hast du mich gebildet. Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast! Großartig ist alles, was du geschaffen hast – das erkenne ich!**

Psalm 139,13–14 (Hoffnung für alle)

Unser Körper ist ein beeindruckendes Wunderwerk. Das wurde mir während des Anatomie-Unterrichts meiner Ausbildung wieder neu bewusst.

So ist beispielsweise die Gebärmutter während einer Schwangerschaft in der Lage, sich 20-fach zu vergrößern. Ist das kleine Wunder dann auf der Welt, werden beim Stillen die Hormone Prolaktin und Oxytocin ausgeschüttet. Diese sorgen dafür, dass sich die Gebärmutter wieder auf ihre ursprüngliche Größe von sechs bis zehn Zentimetern zurückbildet.

In Ausnahmesituationen wird im Körper eines Erwachsenen so viel Adrenalin ausgeschüttet, dass er zum Beispiel ein Kind unter einem Auto hervorheben kann.

Oder denken wir an Sinnesorgane: Unser menschliches Auge kann mit 576 Megapixeln sehen. Das ist deutlich mehr, als die beste Kamera enthält. Geräusche kann unser Gehör in 0,05 Sekunden wahrnehmen, was schneller ist als ein Wimpernschlag.

Das Gehirn kann Daten von 30 Millionen Gigabyte speichern, das entspricht der Speicherkapazität von 30.000 Rechnern. Und auch die Leber kann Erstaunliches: Sie ist für über 500 Vorgänge im Körper zuständig. Nach einer Teilresektion (anteiliges Entfernen) ist sie in der Lage, sich wieder vollständig zu regenerieren.

Als ich das alles im Unterricht hörte, war ich so beeindruckt, dass ich am liebsten ein lautes Halleluja ausgerufen hätte. Unser Schöpfer hat uns Menschen in seiner unbeschreiblichen Intelligenz, Kreativität und Allmacht zu einem Wunderwerk geschaffen.

Und das Beste daran: Jeder Mensch ist einzigartig und gleichzeitig ein Ebenbild Gottes. Ist das nicht wunderbar? Unser himmlischer Vater liebt dich so sehr, dass es dich nur einmal auf dieser Welt gibt. Keiner war jemals wie du und niemand wird es jemals sein. Sind all das nicht Gründe, um ihm heute dafür aus vollem Herzen zu danken? Mirijam Martín Díaz



## AUTORENVERZEICHNIS

**Addai, Mabel**, Jahrgang 1999, Englisch und Psychologie-Studentin. 07.10.

**Bertz, Inga**, lebt mit Mann und Hund an der niedersächsischen Elbeküste und arbeitet als freie Lektorin unter anderem für den Advent-Verlag. 03.07.

**Busch, Georgia**, ist verheiratet, 4 erwachsene Kinder und 4 Enkelkinder. Sie engagiert sich in den Adventgemeinden Gießen. Mit ihrer Arbeit setzt sie sich besonders für die Prävention von sexueller Gewalt ein. 12.03. / 09.10.

**Civric-Heim, Aleksandra**, Jahrgang 1974, selbstständige Beraterin, Trainerin & Coach, wohnhaft in der Nähe von Frankfurt. 11.05. / 12.11.

**Debrah, Ellen**, Meine Devise? SHARE JESUS! Sei es beruflich als Sozialarbeiterin, freizeitlich durch Musik und Kunst oder durch den simplen Austausch von Mensch zu Mensch. SHARE JESUS & seine Liebe! 15.05.

**Diez-Prida, Elí**, Jahrgang 1951, Pastor i. R., zuletzt Leiter des Advent-Verlags, Autor verschiedener Bücher. 18.02. / 16.03. / 02.04. / 13.05. / 14.05. / 18.07. / 04.09. / 24.10. / 07.11. / 16.12.

**Domanyi, Thomas**, Jahrgang 1943, Prof. em. der Theologischen Hochschule Friedensau, Prediger i. R. in der Deutschschweizerischen Vereinigung; Mitglied der Adventgemeinde Basel. 08.03. / 22.09. / 29.12.

**Dorn, Wolfgang**, arbeitet als Pastor und Leiter der Freikirche in Bayern. Er ist verheiratet mit Andrea. Mit ihren beiden Kinder leben sie gemeinsam in der Nähe von Augsburg. 27.07.

**Dürsch, Reiner**, Jahrgang 1959, Pastor, arbeitet seit vielen Jahren im Bereich der Bibel- und Glaubenskurse bei Hope Media, Europe, in Alsbach-Hähnlein. 28.02. / 19.09.

**Eiteneier, Franz-Josef**, Jahrgang 1943, Pastor i. R.  
11.01. / 15.03. / 20.06. / 12.08. / 10.11.

**Fiedler, Johannes**, verstorben im Februar 2023, Jahrgang  
1929, Pastor i. R. 16.01. / 11.04. / 23.08.

**Fischer, Roland E.**, Dr. phil., Pastor, Rektor und Professor  
für Praktische Theologie an der Theologischen Hochschule  
Friedensau. 24.01. / 22.04. / 30.05. / 29.07. / 31.10.

**Frühauf, Eric**, Facharzt für psychosomatische Medizin  
und Psychotherapie in einer Klinik im Chiemgau, Mitglied  
der Adventgemeinde Rosenheim. 09.08.

**Gäbler, Lisa**, geb. Hanßke, Jahrgang 1997, Adventgemeinde  
Kamenz. 04.12.

**Gattmann, Heinz-Ewald**, DTh., Pastor i. R., langjähriger  
Leiter der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in  
Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-  
Holstein (Hansa-Vereinigung). 01.04. / 01.07.

**Gauger, Wolfram**, Jahrgang 1958, Gemeinde München  
Pasing. 05.09.

**Geiger, Anika**, Jahrgang 1989, verheiratet, aktives  
Gemeindeglied und Schatzmeisterin der Adventgemeinde  
Schorndorf. 05.02. / 06.05. / 11.08. / 10.09.

**Gregori, Gerhard**, geboren 1951 in Graz, Chemieinge-  
nieur i. R., verheiratet, vier erwachsene Söhne; wohnt im  
Tiroler Unterland und gehört zur Adventgemeinde Rosen-  
heim. 17.02. / 19.03. / 16.07. / 27.12.

**Günther, Nicole**, Unternehmensbetreuerin und Standes-  
beamtin bei der Stadt Witten, Lifelinerin (Hope-Center  
Herne). 07.01. / 24.03. / 04.06. / 30.08. / 14.10. / 13.12.

**Haase, Martin**, Unternehmensberater; ehem. Bundes-  
geschäftsführer AWW, Kommunikationsleiter und Leader-  
ship Coach EUD, Direktor ADRA EU, Kommunikations-  
leiter ADRA DE. 08.06.

**Hausschild, Lea-Mareen**, Jahrgang 1996, Erzieherin, lebt  
mit ihrem liebevollen Ehemann in Dresden. 17.03. / 01.12.

**Heck, Dagmar**, Jahrgang 1959, Diplom-Sozialpädagogin.  
02.03. / 31.08. / 11.11.

**Heide, Verena**, Jahrgang 1962, 2 erwachsene Söhne,  
1 Enkelkind, Adventgemeinde Leipzig. 22.05.

**Heise, Kathi**, Jahrgang 1951, Adventgemeinde Freuden-  
stadt. 19.02. / 02.05. / 11.07. / 11.09. / 26.11.

**Hellmann, Anke**, Adventgemeinde Adendorf. 05.04. / 23.09.

**Helmrath, Lea**, Jahrgang 1989, verheiratet, Sonderschul-  
pädagogin in München, arbeitet aktiv in der Gemeinde  
München-Waldfrieden mit. 14.02. / 23.05. / 12.12.

**Hentschke, Holger**, Jahrgang 1966, Fahrlehrer, eine  
Tochter, wohnt in Nordrhein-Westfalen, ist gerne als Laien-  
prediger unterwegs. 25.01. / 22.03. / 09.06. / 08.11.

**Hentschke, Thorsten**, Leiter der Adventgemeinde Vel-  
bert-Nevigues, verheiratet, zwei Kinder, Logistikleiter bei  
einem globalen Automobilzulieferer in NRW. 07.02.

**Hildebrandt, Joachim**, Pastor i. R., zuletzt Leiter der Frei-  
kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Süddeutschland  
(Süddeutscher Verband, Ostfildern). 24.02. / 17.05. / 15.10.

**Hintze, Stefan**, Dr., Jahrgang 1982, Kardiologie, Leitung  
internistische Intensivmedizin KKH WR. 07.08.

**Hochstrasser, Denise**, Schweizerin, verheiratet und hat  
drei erwachsene Töchter und fünf Enkel. Sie war über 30  
Jahre in der Frauenarbeit tätig, u. a. von 2010 bis 2018  
Leiterin der Abteilung Frauen bei der EUD. 15.06. / 20.10.

**Hoffmann, Gerald**, Jahrgang 1971, Vertragsmanager in  
einem Telekommunikationsunternehmen und sehr gern  
Gemeindeleiter in Dresden-Adventhaus, glücklich verheira-  
tet, zwei erwachsene Kinder. 27.03. / 20.12.

**Höschele, Albrecht**, Jahrgang 1937, Pastor i. R.,  
Vorsitzender des Fördervereins Adventistische Gemeinde-  
gründung (FAG) und Kuratorium Ilsetraut-Stiftung; ehem.  
Jugendsekretär und Leiter der Freikirche in Bayern. 30.01. /  
03.04. / 05.06. / 19.11.

**Hübler, Manuela**, Jahrgang 1992, Mitarbeiterin im Lektorat des Advent-Verlags, wohnt mit Mann und drei Kindern in Zwickau. 17.04. / 05.08.

**Jelinek, Marcus**, Jahrgang 1985, Studium der Theologie und Religionswissenschaft, Pastor in Düsseldorf, Krefeld, Langenfeld und Velbert-Neviges. 04.01. / 23.03.

**Jelinek, Werner**, Jahrgang 1944, Pastor i. R., Bonn. 17.01. / 31.03. / 07.05. / 04.08. / 25.09. / 22.11. / 23.11.

**Jenne, Horst**, Jahrgang 1954, Journalist, Laienprediger, Adventgemeinde Ostfildern-Ruit. 01.02. / 03.05. / 24.07. / 10.08. / 30.11.

**K., Alexander**, lebt mit seiner Frau und vier Kindern in der Nähe von Freiburg i. Br. (Name ist der Redaktion bekannt). 02.01. / 29.03. / 20.04. / 13.06. / 06.08. / 13.09. / 19.10.

**Kappler, Joachim**, Jahrgang 1948, Dipl.-Ingenieur im aktiven Ruhestand, Diener am Wort in den Lausitzer Adventgemeinden. 05.07. / 06.12.

**Kästner, Klaus**, Jahrgang 1949, Pastor i. R. 06.03. / 26.05. / 29.10.

**Kaufmann, Jessica**, Leiterin des Advent-Verlags in Lüneburg, zuvor Pastorin in Leipzig. 04.05. / 09.05. / 01.06. / 18.08.

**Kaufmann, Samuel**, Jahrgang 86, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, endlich begeisterter Papa. 19.05.

**Kelm, Stephanie**, Theologin, Autorin und Lektorin, ist verheiratet und im Taunus zu Hause. Sie bloggt über ihr holpriges Unterwegssein mit Gott. 21.01. / 03.03. / 03.08. / 25.08. / 20.09. / 13.10. / 26.12.

**Klenk, Hanna**, erlebt als Archäologin auf Reisen aber auch als Fachfrau für Langzeitpflege im Heim Oertlimatt im Berner Oberland immer wieder Überraschendes. 20.02. / 24.05. / 02.12.

**Klingbeil, Chantal J.**, geboren in Südafrika, promovierte 2022 in Linguistik, nach fast 30 Jahren Dienst in der Weltkirche arbeitet sie jetzt als Abteilungsleiterin Kommunikation und Gemeindeaufbau in der Hanse-Vereinigung. 13.03. / 22.10.

**Klingbeil, Gerald A.**, promovierte 1995 in Altorientalistik und Altem Testament in Südafrika, siedelte im April 2023 nach knapp 30 Jahren Dienst in der Weltkirche wieder nach Deutschland über, und arbeitet als Finanzvorstand der Hanse-Vereinigung. 02.06. / 21.11.

**Klingbeil, Martin G.**, Professor für Altes Testament an der Theologischen Hochschule Friedensau. 14.08.

**Klingeberg, Friedhelm**, Jahrgang 1954, Pastor i. R., viele Jahre tätig beim HOPE Bibelstudien-Institut der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Alsbach-Hähnlein. 03.02. / 12.04. / 12.05. / 29.06. / 21.07. / 01.08. / 12.09. / 24.11.

**Klingeberg, Heidemarie**, Pastorin i. R., lebt in München. 27.01. / 10.04. / 14.07. / 16.10. / 09.11. / 08.12. / 14.12. / 25.12.

**Krause, Wilfried**, Jahrgang 1946, Pastor i. R., Lessingtadt Kamenz. 02.02. / 19.04. / 07.06. / 26.08. / 04.10. / 03.12.

**Krautschick, Simon**, Pastor in Dresden. Verheiratet mit Steffi. Sie haben drei erwachsene Söhne. 23.01. / 13.04. / 19.08.

**Krejcek, Marit**, Jahrgang 1951, Dipl.-Pädagogin und Pastorin im Ruhestand. 29.05.

**Lange, Werner E.**, hat 27 Jahre als Pastor und Abteilungsleiter sowie 12 Jahre als Buchlektor für den Advent-Verlag gearbeitet. Im Rentenstand veröffentlicht er im STAB-Verlag Bücher adventistischer Autoren. 09.02. / 14.06. / 27.08.

**Liske, Bruno**, Prediger i. R., zuletzt von 1982–2003 Sekretär und Vorsteher im SDV. 15.02. / 21.05. / 16.08. / 14.11.

**Lobitz, Thomas**, Jahrgang 1967, Chefredakteur *Adventisten heute* im Advent-Verlag sowie des Adventistischen Pressedienstes (APD). 09.01. / 20.03. / 08.05. / 06.07. / 09.09. / 10.12.

**Lukic, Lydia**, Jahrgang 1962, verheiratet, 3 erwachsene Kinder, Leiterin der Abteilung Frauen in Bayern. 14.04. / 15.11.

**Lüpke, Hartwig**, Jahrgang 1940, Pastor i. R., zuletzt Leiter der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Mitteldeutschland. 03.01. / 05.03. / 23.04. / 26.06. / 26.10. / 09.12.

**Machel, Günther**, Pastor i. R., ehem. Leiter im Süddeutschen Verband, jetzt Gemeinde Bensheim-Auerbach. 21.02. / 22.06. / 03.10.

**Martin Diaz, Mirijam**, glücklich verheiratet, Physiotherapeutin und Gesundheitspsychologin. 18.01. / 19.06. / 06.09.

**Mayer, Burkhard**, Pastor und Lehrer, lebt mit seiner Familie bei Lübeck und koordiniert evangelistische Begegnungstage vorwiegend in norddeutschen Adventgemeinden. 21.03. / 31.05. / 12.07. / 26.09.

**Meier, Dennis**, Leiter der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein & Niedersachsen und Bremen. 16.02. / 26.04. / 17.08. / 17.12.

**Mellert, Gerhard**, Jahrgang 1947, Pastor i. R. 23.02. / 01.05. / 08.08.

**Mohr, Claudia**, Sozialpädagogin, wohnt mit ihrer Familie auf der Marienhöhe in Darmstadt. Dort arbeitet sie im Internat mit und in der Öffentlichkeitsarbeit der Freikirche. 08.01. / 11.02. / 26.03. / 27.04. / 23.06. / 02.07. / 15.08. / 01.09.

**Müller, Matthias**, Pastor i. R., langjähriger Leiter von HopeMedia (ehemals Stimme der Hoffnung). 12.01. / 30.03. / 27.06. / 28.09. / 25.10. / 15.12.

**Muschter, Manuela**, Ingenieurin für Landschaftsarchitektur und Umweltplanung, verheiratet, drei Kinder, lebt in der Nähe von Hannover. 01.11.

**Naether, Johannes**, Pastor und Leiter der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Nord- und Ostdeutschland (Norddeutscher Verband, Hannover). 20.07. / 03.11.

**Naumann, Ingrid**, Lebensgeschichte nachzulesen in *Umarme das Unmögliche*. 2011 von der Generalkonferenz für ihr Lebenswerk geehrt und gehört zu den *Women of Distinguished Service*. 25.06.

**Nickel, Roland**, Pastor i.R., Betriebswirt. Verheiratet, zwei erwachsene Kinder. Von 1992 bis 2014 Kanzler der Theologischen Hochschule Friedensau, bis 2022 Leiter Controlling und Compliance bei ADRA Deutschland e. V. 26.01. / 18.05. / 21.10.

**Öhler, Siegfried**, Jahrgang 1952, aktiv in der Diakoniewerkarbeit der Adventgemeinde Zwickau und Laienprediger. 06.04.

**Oswald, Margarete**, Jahrgang 1941, lebt in Lüneburg. Sie liebt es, Geschichten für Kinder zu schreiben und gehört zur Adventgemeinde Adendorf. 07.03. / 21.09. / 08.10.

**Pfaller, Angelika**, verheiratet, zwei Kinder. Bis 2021 Leiterin der Abteilung Frauen des Nord- und Süddeutschen Verbandes, i.R., Mitglied im Fachbeirat „Sexueller Gewalt begegnen“, spricht gerne mit anderen über Jesus. 22.01. / 06.06.

**Pöhler, Rolf J.**, Jahrgang 1949, Pastor i.R., Prof. em. für Systematische Theologie an der Theologischen Hochschule Friedensau, Autor mehrerer Bücher, wohnhaft in Hannover. 04.02. / 01.03. / 09.04. / 10.05. / 18.06. / 02.08. / 17.09. / 28.10. / 05.12.

**Przykopanski, Albert**, verheiratet, 2 Kinder, 4 Enkel, von 1971 bis 2010 Pastor in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Bayern. 06.01. / 09.03. / 10.03. / 18.12.

**Reiche, Lothar**, Jahrgang 1928, Pastor i. R., ehemaliger Generalsekretär und Leiter der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in der DDR. 29.04. / 11.10.

**Renz, Sylvia**, Jahrgang 1949, arbeitete bis 2014 beim Internationalen Bibelstudien-Institut (IBSI), ist Autorin verschiedener Bücher. 15.01. / 06.02. / 25.04. / 10.06. / 11.06. / 29.09. / 21.12. / 22.12.

**Riegler, Roxane**, ist in ihrer kleinen Gemeinde in mehreren Bereichen aktiv. Sie ist College-Professorin an einer öffentlichen Universität in Kentucky, USA. 04.07. / 23.10.

**Romain, Sylvain**, gebürtiger Franzose, Dr. theol. Prediger i. R. – lange Zeit in Deutschland und Österreich, Missionar in Nordafrika und Thailand, Kirchenleiter in Albanien und in der Türkei, zzt. Leiter von Hope to Share (Missionswerk für Muslime). 07.04. / 20.05. / 16.06. / 17.06. / 15.07. / 13.11.

**Rosner, Sabrina**, Jahrgang 1983, verheiratet, eine Tochter, Diplom-Pädagogin, arbeitet als Heilerzieherin in einer Kita in Rostock. 02.09.

**Schäffer, Rafael**, Jahrgang 1985, verheiratet mit Daiany, zwei junge Kinder, promovierter Geowissenschaftler, Adventgemeinde Bensheim-Auerbach. 08.04. / 07.07. / 16.09. / 16.11. / 17.11.

**Schammer, Jürgen**, Jahrgang 1949, bis 2012 Leiter des Zentrallagers der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Süddeutschland. 11.03. / 07.09. / 25.11.

**Scheel, Lothar**, Pastor im Ruhestand, Jahrgang 1954, verheiratet, zwei erwachsene Töchter mit Familie. Berufsausbildung, Theologiestudium in Friedensburg, 12 Jahre Gemeindepastor, 21 Jahre Vereinigungsvorstand, 9 Jahre Geschäftsführer des AWW. 16.04. / 05.10. / 02.11. / 19.12.

**Schenck, Gudrun**, Jahrgang 1966, vier Kinder und drei Enkeltöchter, Gemeindeglied in der Adventgemeinde Heidemühle (Schortens). 05.01. / 03.09.



**Schlicke, Günter**, Jahrgang 1948, verheiratet, vier Töchter, sechs Enkelkinder, Diakon in der Adventgemeinde Bad Aibling. 13.01. / 19.07. / 30.10. / 31.12.

**Schnell, Daniela**, Jahrgang 1966, zwei erwachsene Kinder (Jakob und Hannah) Adventgemeinde Wiener Neustadt, Österreich. 10.01. / 12.10. / 28.11.

**Schönfeld, Ralf**, Jahrgang 1957, hat ein Herz für Jesus, Familie und jeden aufrichtigen Menschen und Gottes wunderbare Schöpfung. Er arbeitet als Pastor in der Pfalz. 29.02. / 20.11. / 23.12.

**Schulz, Klaus**, Jahrgang 1934, Laienprediger, Adventgemeinde Wolfsburg-Laagberg. 25.03. / 24.06. / 30.12.

**Schulze, Eberhard**, Pastor i. R., Friedensau. 04.03. / 25.05. / 29.08. / 18.11.

**Schütt, Mathias**, verheiratet mit Kerstin, zwei Kinder, Verwaltungsangestellter (Medizintechnik) am Klinikum Stuttgart. 28.08.

**Siefert, Martina**, verheiratet, zwei erwachsene Söhne, arbeitet in der Tunnelbauforschung. Liebt ihre Gemeinde in Lahr, Reisen, Schreiben und Fotografie. 14.03. / 28.06.

**Simader, Amelie**, Jahrgang 2009, Schülerin, Pfadfinderin, Gemeinde Göppingen. 08.02. / 20.08.

**Spöhr, Nicole**, Jahrgang 1985, Redakteurin im Advent-Verlag. 25.02. / 21.06. / 27.10.

**Steinebach, Heike**, wohnt in der Nähe von Bad Schwartau und unterstützt mit ihrer Familie die Arbeit in der Gemeinde Knotenpunkt. 18.03. / 01.10.

**Strobel, Beate**, Jahrgang 1960, Diplom-Sozialpädagogin, M. A., Internatspädagogin am Schulzentrum Marienhöhe in Darmstadt. 14.01. / 27.02. / 15.04. / 30.06. / 17.07. / 24.08. / 06.10. / 05.11. / 07.12.

**Stroh, Bernhard**, Jahrgang 1955, gehört zur Gemeinde Ottobrunn bei München. Der ehemalige Banker ist als Laienprediger in Bayern aktiv. 20.01. / 27.05. / 30.07. / 02.10. / 29.11.

**Teubert, Holger**, Jahrgang 1949, Pastor i. R., Diplom-Theologe und Kommunikationswirt. Er gehört zur Adventgemeinde Gartow im Wendland. Er war über 30 Jahre in der Beratung von Kriegsdienstverweigerern tätig. 31.01. / 30.04. / 23.07. / 18.09.

**Wagner, Gerhard**, Jahrgang 1944, Pastor i. R. 26.02. / 26.07.

**Wanitschek, Martin**, Pastor in Nürnberg, verheiratet mit Julia, Vater von 2 Schulkindern. 12.02. / 13.07. / 27.09.

**Weigmann, Johannes**, Jahrgang 1956, verheiratet mit Christine, lebt im aktiven Ruhestand in Mainz. Engagiert sich ehrenamtlich in der Stadt Mainz und ist gerne zum Predigen in den Gemeinden unterwegs. 10.02. / 25.07. / 30.09.

**Weigt, Marli**, Jahrgang 1937, Seelsorgerin und Referentin innerhalb der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland. 28.01. / 16.05. / 13.08. / 11.12.

**Weiss, Sindy**, Jahrgang 1986, liebevoll aufgenommen in Gottes große Familie, Adventgemeinde Flöha. 21.08.

**Widulle, Sandra**, aktives Gemeindeglied in Nürnberg, Schaukastengestalterin, Kinderpflegerin. Hobbys: schreiben, laufen, pilgern, Wellness. 28.07.

**Wilhelm, Hans**, Jahrgang 1941, Norderstedt, Marketingleiter i. R., zuletzt bei DE-VAU-GE Gesundkostwerk in Lüneburg. 22.02. / 31.07.

**Wilhelm, Lothar**, Pastor i. R., Celle, zuletzt Leiter der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Nordrhein-Westfalen. 19.01. / 28.03. / 28.04. / 09.07. / 17.10.

**Wilke, Sieglinde**, Jahrgang 1956, verheiratet, zwei erwachsene Kinder, Uhrmachergesellin, arbeitete im PR-Bereich eines Finanzdienstleisters, im Ruhestand. Sie engagiert sich als christliche Liedermacherin und ist in der Adventgemeinde in Genthin aktiv. 13.02. / 28.05. / 06.11.

**Wittwer, Siegfried**, Pastor i. R., langjähriger Leiter des Internationalen Bibelstudien-Instituts (IBSI) in Alsbach-Hähnlein, Autor verschiedener Bücher und Glaubenskurse. 24.04. / 09.08.

**Worschech, Udo**, ehemaliger Dozent für Altes Testament und Biblische Archäologie am Theologischen Seminar Marienhöhe und an der Theologischen Hochschule Friedensau, ehemaliger Rektor der Theologischen Hochschule Friedensau. 22.08. / 10.10.

**Wurl, Wolfgang**, Jahrgang 1951, lange Jahre Prediger, dann Mitarbeiter in der CVJM-Jugendarbeit in Görlitz, vier Kinder und noch mehr Enkel. 04.04. / 15.09. / 28.12.

**Zahalka, Gerhard**, Jahrgang 1940, Pastor i. R., wohnt in Schorndorf. E-Mail: GZahalka@gmx.de. 29.01. / 21.04. / 12.06. / 08.07. / 27.11.

**Zaiser, Peter**, geb. 1964 in Wien, Pastor im Landkreis Rosenheim, Dipl. Lebens- und Sozialberater, Buchautor. 18.04. / 03.06. / 22.07. / 24.09. / 18.10.

**Zander, Andre**, Jahrgang 1975, Eisenbahn-Ingenieur, arbeitet bei einem Zughersteller, Absolvent des Friedensauer Gemeindefernstudiums, aktiv in der Gemeinde Wolfen. 01.01. / 05.05. / 10.07. / 14.09. / 04.11. / 24.12.

Näheres zu den bei einigen Autoren genannten Büchern:  
[www.advent-verlag.de](http://www.advent-verlag.de)

[www.advent-verlag.ch](http://www.advent-verlag.ch) / [www.toplife-center.com](http://www.toplife-center.com)

## Verzeichnis der behandelten Bibeltexte

### Altes Testament

		4. Mose 6,24–26	15.02.
		4. Mose 10,10	13.04.
1. Mose 1,1	22.07.	4. Mose 13,27–28	06.08.
1. Mose 1,26–28	21.06.	4. Mose 21,9	02.10.
1. Mose 1,28	15.01.	4. Mose 22,21–22	03.09.
1. Mose 1,31	04.01.	4. Mose 27,12–14	10.07.
1. Mose 2,2	21.09.	5. Mose 2,7	29.08.
1. Mose 2,9	03.07.	5. Mose 4,2	12.10.
1. Mose 2,15	30.10.	5. Mose 5,6	17.12.
1. Mose 3,9	10.04.	5. Mose 6,5	11.10.
1. Mose 8,21–22	12.09.	5. Mose 32,20	21.11.
1. Mose 9,12–15	05.05.	5. Mose 34,1.5–6	03.02.
1. Mose 9,16	25.03.	5. Mose 34,4	23.12.
1. Mose 11,4	19.04.	Richter 3,15	31.05.
1. Mose 11,6	09.01.	1. Samuel 3,9–10	30.11.
1. Mose 16,13	13.02., 03.10.	1. Samuel 10,6	14.12.
1. Mose 23,19–20	07.06.	1. Samuel 16,7	05.02.
1. Mose 24,40	30.12.	1. Samuel 18,1	03.05.
1. Mose 32,27	15.03.	1. Könige 19,14	21.08.
1. Mose 32,29	28.08.	2. Könige 4,1	10.06.
1. Mose 39,23	30.09.	2. Könige 4,2	11.06.
1. Mose 50,15	27.05.	2. Könige 6,5–6	07.08.
2. Mose 1,15–17	13.09.	2. Könige 6,17	02.06.
2. Mose 4,3	22.03.	2. Chronik 32,7–8	13.06.
2. Mose 6,6	16.06.	Nehemia 8,10	24.07., 08.10.
2. Mose 15,22–25	08.04.	Ester 4,13	30.07.
2. Mose 19,3–4	14.06.	Hiob 28,28	10.01.
2. Mose 20,8	08.06.	Hiob 29,24	13.12.
2. Mose 20,10	16.03.	Psalm 8,4–5	13.08., 21.07.
2. Mose 20,12	08.08.	Psalm 16,3	04.10.
2. Mose 23,20	20.06.	Psalm 17,6	12.07.
2. Mose 31,17	25.05.	Psalm 19,2–5	15.08.
4. Mose 6,24	21.05., 26.11.	Psalm 23,1–4	05.04.

Psalm 23,4	28.07.	Sprüche 16,9	07.01., 07.10.
Psalm 24,7	26.12.	Sprüche 16,17	16.01.
Psalm 31,16	02.04.	Sprüche 19,8	22.10.
Psalm 34,2	01.12.	Sprüche 19,17	05.08.
Psalm 34,8	12.04.	Sprüche 24,28	09.08.
Psalm 50,15	28.01.	Sprüche 31,8	27.01.
Psalm 50,23	23.08.	Prediger 3,1-2	25.09.
Psalm 66,10-12	16.10.	Prediger 3,1-4	26.10.
Psalm 68,21	29.05.	Prediger 5,9-10	24.06.
Psalm 73,23-24	22.01.	Prediger 10,1	29.04.
Psalm 73,23-26	02.07.	Jesaja 1,11	19.10.
Psalm 90,10	17.06.	Jesaja 1,18	14.03.
Psalm 90,12	14.04., 17.05.	Jesaja 9,1	11.08.
Psalm 91,11	01.07.	Jesaja 9,5	24.12.
Psalm 91,11-12	23.01.	Jesaja 9,5-6	07.12.
Psalm 103,1-5	23.05.	Jesaja 14,3-5.7	05.03.
Psalm 103,10	26.04.	Jesaja 40,8	11.02.
Psalm 106,1	06.10.	Jesaja 40,28-29	04.07.
Psalm 119,18	22.06.	Jesaja 40,28-31	15.11.
Psalm 119,105	28.03., 09.06.	Jesaja 42,3	16.12.
Psalm 121,1	22.02.	Jesaja 43,1	09.11.
Psalm 124,7	23.11.	Jesaja 43,4	23.02.
Psalm 127,1	23.06.	Jesaja 58,9	20.11.
Psalm 130,5	14.08.	Jesaja 60,1-2	07.05.
Psalm 139,1-5	11.05.	Jesaja 66,12-13	08.12.
Psalm 139,2-3	24.04.	Jesaja 66,13	12.05.
Psalm 139,7.9-12	23.07.	Jeremia 10,6	14.11.
Psalm 139,13-14	18.01.	Jeremia 15,16	23.04.
Psalm 139,14	17.07., 12.08.	Jeremia 17,9	16.07.
Psalm 143,10	04.12.	Jeremia 25,8-9	29.02.
Psalm 145,8	21.01.	Jeremia 29,12	04.06.
Psalm 149,4	03.08.	Jeremia 30,7	13.03.
Sprüche 3,4	28.06.	Jeremia 32,17.20	11.03.
Sprüche 3,5	08.02.	Hesekiel 3,1.3	25.10.
Sprüche 14,31	25.04.	Daniel 2,27.29	29.12.

Daniel 6,29	20.07.	Matthäus 9,35–36	01.08.
Daniel 10,19	14.07.	Matthäus 10,29.31	02.02.
Hosea 14,9	25.06.	Matthäus 13,33	08.01.
Joel 2,19	04.11.	Matthäus 13,34	07.03.
Josua 1,9	03.11.	Matthäus 13,44	05.09.
Josua 24,2–3	16.08.	Matthäus 18,3	20.09.
Zefanja 3,17	21.10.	Matthäus 18,5 18.03.,	01.06.

## Neues Testament

Matthäus 2,11	06.01.	Matthäus 18,21	09.02.
Matthäus 3,16–17	14.09.	Matthäus 19,16.21	08.03.
Matthäus 4,18–20	30.06.	Matthäus 19,16–17.20–22	25.02.
Matthäus 5,3	26.02.	Matthäus 21,28–30	29.10.
Matthäus 5,7	13.01.	Matthäus 22,37–38	14.02.
Matthäus 5,13	25.07.	Matthäus 22,37–39	30.01.
Matthäus 5,20	22.08.	Matthäus 23,37	16.09.
Matthäus 6,2–4	12.12.	Matthäus 24,8	16.11.
Matthäus 6,10	13.10.	Matthäus 24,12	09.09.
Matthäus 6,11 21.02., 17.09.		Matthäus 24,14	17.11.
Matthäus 6,12	28.10.	Matthäus 24,30	06.12.
Matthäus 6,13		Matthäus 24,42	10.12.
04.02., 19.03., 05.12.		Matthäus 25,1–2	20.05.
Matthäus 6,19–20	19.08.	Matthäus 25,40	
Matthäus 6,21	05.11.		20.10., 08.11.
Matthäus 6,26	16.05.	Matthäus 27,32	26.03.
Matthäus 6,33		Matthäus 27,60	30.03.
27.08., 17.10., 11.11.		Matthäus 28,19	29.07.
Matthäus 6,6–8	14.10.	Matthäus 28,20	30.05.
Matthäus 6,7–8	15.04.	Markus 1,15	31.10.
Matthäus 6,9 10.05., 18.06.		Markus 4,26–29	10.10.
Matthäus 6,9–10	02.08.	Markus 6,20	19.09.
Matthäus 7,8	17.03.	Markus 8,25	11.09.
Matthäus 7,12 22.04., 24.08.		Markus 9,41	23.10.
Matthäus 7,26	07.11.	Markus 10,14–16	07.07.
		Markus 11,7–10	24.03.
		Markus 11,25	27.07.

Markus 14,36	30.08.	Lukas 24,34	03.04.
Markus 16,9	09.05.	Johannes 1,10	18.10.
Lukas 1,1-4	25.11.	Johannes 1,14	27.03.
Lukas 1,37	31.08.	Johannes 1,29	01.05.
Lukas 1,38	21.12.	Johannes 8,12	11.12.
Lukas 2,10-11	20.12.	Johannes 10,9	02.03., 31.07.
Lukas 2,11-12	22.12.	Johannes 10,10	02.11.
Lukas 2,14	01.09.	Johannes 10,27	27.02.
Lukas 2,17.19	15.12.	Johannes 10,27-28	16.04.
Lukas 2,19	02.12.	Johannes 10,28-30	11.04.
Lukas 2,52	18.12.	Johannes 11,11-12.14	24.11.
Lukas 3,7-8	03.12.	Johannes 12,3	26.01.
Lukas 5,5	15.07.	Johannes 13,35	25.01., 10.02.
Lukas 5,32	13.11.	Johannes 14,2	26.09.
Lukas 7,39	06.04.	Johannes 14,2-3	09.03.
Lukas 10,39-40	19.05.	Johannes 14,6	24.09.
Lukas 11,1	01.03., 28.05.	Johannes 14,27	25.12.
Lukas 11,1-2	09.04.	Johannes 15,5	23.09.
Lukas 11,9	30.04.	Johannes 16,33	06.06.
Lukas 12,15	12.06., 02.09.	Johannes 18,37	28.04.
Lukas 12,20	01.10.	Johannes 19,30	24.02.
Lukas 12,32	16.02.	Johannes 20,1	01.04.
Lukas 15,12-13	17.04.	Apostelge. 1,3	21.04.
Lukas 15,17	04.11.	Apostelge. 4,32; 6,1	12.01.
Lukas 17,6	06.07.	Apostelge. 9,11.13	13.07.
Lukas 19,3	19.02.	Apostelge. 9,29-30	27.09.
Lukas 19,5	09.07.	Apostelge. 12,14-15	27.06.
Lukas 19,8	29.09.	Apostelge. 13,1	20.02.
Lukas 19,45-48	17.08.	Apostelge. 26,14-15	12.02.
Lukas 21,25-26.28	15.09.	Römer 2,20-21	06.03.
Lukas 22,24	07.09.	Römer 8,17	18.02.
Lukas 22,32	02.01.	Römer 11,33-34	15.10.
Lukas 23,41	29.03.	Römer 11,36	10.08.
Lukas 24,1-3.9	18.08.	Römer 12,10	27.11.
Lukas 24,29	31.12.	Römer 13,5.7	04.09.

1. Korinther 3,9	08.07.	2. Timotheus 4,7	19.06.
1. Korinther 9,24–25	03.06.	Titus 1,1–2	06.02.
1. Korinther 9,27	27.10.	Titus 1,11–12	01.11.
1. Korinther 10,11	24.05.	1. Petrus 1,3	31.03.
1. Korinther 13,4–7	20.08.	1. Petrus 2,19	10.09.
1. Korinther 15,3–7	18.05.	1. Petrus 3,15	20.01.
1. Korinther 15,54–57	18.04.	1. Petrus 4,7–10	20.03.
1. Korinther 16,13–14	01.01.	1. Petrus 4,10	14.05.
1. Korinther 16,19	04.05.	1. Petrus 5,7	29.01.
2. Korinther 1,21–22	28.02.	1. Petrus 5,7–8	03.01.
2. Korinther 3,18	19.01.	1. Petrus 5,8	29.11.
2. Korinther 5,17	24.10.	2. Petrus 1,3.9	07.02.
2. Korinther 9,11	17.03.	2. Petrus 3,11–12	19.12.
nach Galater 6,8	05.10.	1. Johannes 1,9	19.11.
Epheser 2,8–9	12.03.	1. Johannes 3,11	17.02.
Epheser 2,14	13.05.	1. Johannes 5,3	15.06.
Epheser 3,20–21	08.09.	3. Johannes 2	23.03.
Epheser 5,11.13–14	04.03.	Hebräer 4,11	14.01.
Epheser 5,20	08.05.	Hebräer 4,16	03.03.
Epheser 6,16	22.11.	Hebräer 6,4–6	27.04.
Philipper 1,6	18.07.	Hebräer 11,1	24.01., 06.11.
Philipper 2,3–4	18.11.	Hebräer 13,2	06.09.
Philipper 2,4–5	26.05.	Hebräer 13,14	12.11., 28.11.
Philipper 4,6–7	15.05.	Jakobus 3,17–18	31.01.
Philipper 4,7	25.08.	Jakobus 4,7–8	19.07.
Kolosser 1,16	06.05.	Jakobus 4,13–14	27.12.
Kolosser 3,2	05.01.	Jakobus 5,17	05.07.
Kolosser 3,15	01.02.	Offenbarung 1,17	28.12.
1. Thessal. 5,16–18	07.04.	Offenbarung 2,10	26.06.
1. Thessal. 5,17	09.10.	Offenbarung 2,13.19	11.01.
1. Thessal. 5,18	11.07., 22.09.	Offenbarung 3,11	26.07.
2. Thessal. 3,13	21.03.	Offenbarung 7,9	26.08.
1. Timotheus 1,19	02.05.	Offenbarung 15,2–3	29.06.
1. Timotheus 6,17–18	10.11.	Offenbarung 20,12	18.09.
2. Timotheus 1,7	05.06.		



Offenbarung 21,1		Offenbarung 21,4	04.04.
	17.01., 04.08.	Offenbarung 21,5	28.09.
Offenbarung 21,3	20.04.	Offenbarung 22,6-7	22.05.
Offenbarung 21,3-4	10.03.	Offenbarung 22,12	09.12.

## **Für alle, die mehr lesen wollen**

Einige Autoren haben in den Andachten dieses Buches Themen angerissen, die es wert sind, vertieft zu werden. Die auf den nächsten Seiten vorgestellten Bücher eignen sich hervorragend dazu – sie sind biblisch fundiert, leicht verständlich und lebensnah geschrieben.

Leseproben und weitere Informationen sind im Internet zu finden unter: [www.advent-verlag.de](http://www.advent-verlag.de).

**Bezugsquellen für alle Bücher:**  
(Preise im Internet oder auf Anfrage)

### **Advent-Verlag (Deutschland)**

Pulverweg 6 · 21337 Lüneburg

Tel.: +49 800 2383680 (kostenlos aus dem Festnetz)

bzw. +49 4131 9835-02 · Fax: +49 4131 9835-500

Internet: [www.advent-verlag.de](http://www.advent-verlag.de)

### **TOP LIFE Wegweiser-Verlag (Österreich)**

Prager Straße 287 · 1210 Wien

Tel.: +43 1 2294000 · Fax: +43 1 2294000-599

Internet: [www.toplife-center.com](http://www.toplife-center.com)

### **Advent-Verlag Schweiz**

Leissigenstrasse 17 · 3704 Krattigen

Tel.: +41 335111199

Internet: [www.advent-verlag.ch](http://www.advent-verlag.ch)



ADVENT  
VERLAG